

Jahresbericht 2009



Vorwort

Das Jahr 2009 eröffneten wir mit frischem Wind: Im März wurde unser **neuer Internetauftritt** aufgeschaltet, der nun auch dem Layout sämtlicher Prospekte entspricht. Dass dabei nicht nur der äussere Auftritt, sondern auch unsere inhaltliche Arbeit professionell ist und hohen qualitativen Ansprüchen genügt, belegen die **vielen, oftmals sehr positiven Rückmeldungen der zuweisenden Eingliederungsfachpersonen der IV** wie auch die Reaktionen der Teilnehmenden unserer verschiedenen Programme.

Das externe Erneuerungs-Audit durch ProCert nahmen wir zusätzlich zum Anlass, unser Angebot zu überprüfen und uns weiter zu entwickeln. Als **neues Angebot** führten wir im Berichtsjahr zum ersten Mal mehrere **Job Coachings im Auftrag der IV** durch. Zusätzlich verstärkten wir die Zusammenarbeit innerhalb der Psychiatrischen Dienste Thun (PDT), der Trägerschaft der BFK, indem wir gemeinsam mit den Sozialarbeitenden des Dienstes das **Angebot der Arbeits(platz)Beratung** entwickelten: Zeichnet sich bei Patient/-innen des Ambulatoriums der PDT ab, dass aufgrund der psychischen Erkrankung eine Kündigung droht, können sich die psychotherapeutisch tätigen Fachpersonen und/oder die betroffenen Patient/-innen zur Beratung an uns wenden. Gemeinsam mit allen Beteiligten werden geeignete Massnahmen geplant und umgesetzt. Damit wollen wir aktiv einen Beitrag dabei leisten, dass psychisch Erkrankte in Arbeitsprozesse integriert bleiben.

Insgesamt konnten **80% derjenigen Abklärungs-Teilnehmenden**, bei denen wir im Rahmen der Abklärung **weitere berufliche Schritte** in den ersten Arbeitsmarkt empfohlen, solche Schritte direkt nach Abschluss der BFK auch realisieren. Diese hohe Quote ist im BFK-internen Jahresvergleich leicht tiefer als in den Vorjahren (im 2008 lag die Quote z.B. noch bei 85%) – auch wir spüren, dass sich die wirtschaftliche Situation verschlechtert hat.

Im **BFK Office** bekamen wir die **verschärfte wirtschaftliche Lage** sehr direkt zu spüren: Anfang Jahr wurde der Dauerauftrag "Eurosllogan" (erfassen von Werbetexten in einer Internetdatenbank) vom Auftraggeber aus finanziellen Gründen leider eingestellt. Dies bedeutete für uns insofern eine grosse Veränderung, als dieser Grossauftrag als aussagekräftiger Auftrag in den beruflichen Abklärungen eingesetzt wurde und zudem einen beträchtlichen Teil der Grundauslastung unseres Büroservices garantiert hatte.

Neue Angebote

- Job Coaching: Begleitung direkt am Arbeitsplatz
- Arbeits(platz)- und Rehabilitationsberatung in Zusammenarbeit mit den PDT

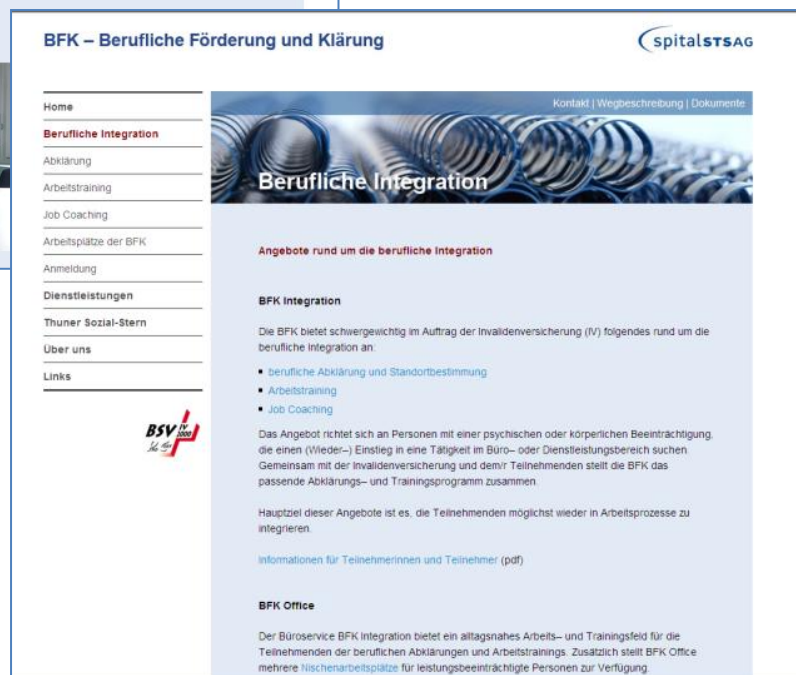
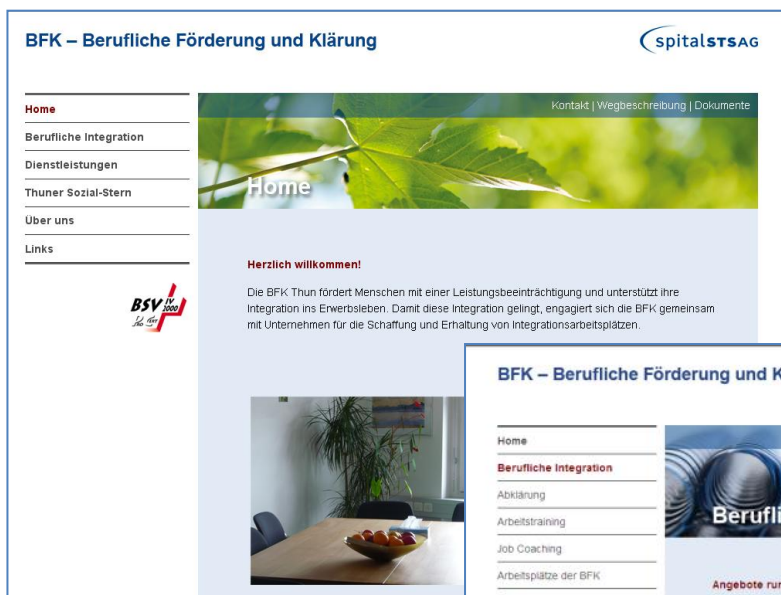
Ziel der BFK

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bei möglichst allen Teilnehmenden die passende Anschlusslösung nach der BFK definiert und umgesetzt zu haben.“

Rückblickend können wir sagen, dass diese Situation für uns auch die Chance eröffnete, andere spannende Aufträge zu akquirieren. Dies war dank unserem grossen Beziehungsnetz möglich und wir möchten hier all den Personen ganz herzlich danken, die uns vielseitige Unterstützung angeboten haben!

Barbara Rüetschi, Leiterin BFK

Besuchen Sie unsere neue Website: www.bfk-thun.ch



BFK Integration

Total 54 Personen (28 Frauen, 26 Männer) waren 2009 in einem Integrationsprogramm, davon waren 7 bereits im Vorjahr eingetreten.

Gründe für die berufliche Massnahme:

- Somatische Erkrankung 14 Personen
- Psychische Erkrankung 40 Personen

Es fielen total 2'310 verrechenbare Präsenztage an (2008: 2'420 Tage). Bei einem Teilnehmer war die Swisscom AG Auftraggeber, bei den anderen 53 Personen die IV-Stellen Bern und Wallis.

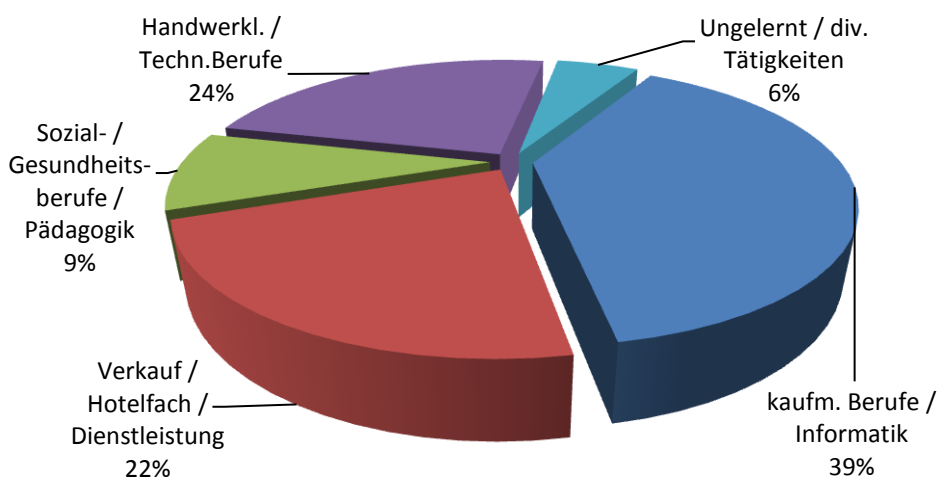
49 aller Teilnehmenden absolvierten eine Abklärung in der BFK, 2 Personen ein 12-wöchiges Arbeitstraining. Bei 1 Person kam es nach 5 Tagen zu einem Abbruch. Mitte Jahr konnten wir mit dem neuen Angebot "Job Coaching" starten, was intensive Begleitung während einem externen Arbeitstraining bedeutet. Auf diese Weise begleiteten wir zwei Personen ohne vorgängige BFK-Abklärung.

21 Teilnehmende waren vorher im kaufmännischen Bereich tätig, die anderen stammen aus verschiedenen Berufen (siehe Grafik unten).

Nebst Abklärungsaufgaben führten wir mit allen Teilnehmenden intensive EDV-Schulung durch. Sieben Personen bereiteten sich auf ein oder mehrere ECDL-Prüfungsmodule vor und schlossen diese erfolgreich ab.

Während der 2. Phase der Abklärung unterstützten wir die Teilnehmenden bei der Suche einer Anschlusslösung.

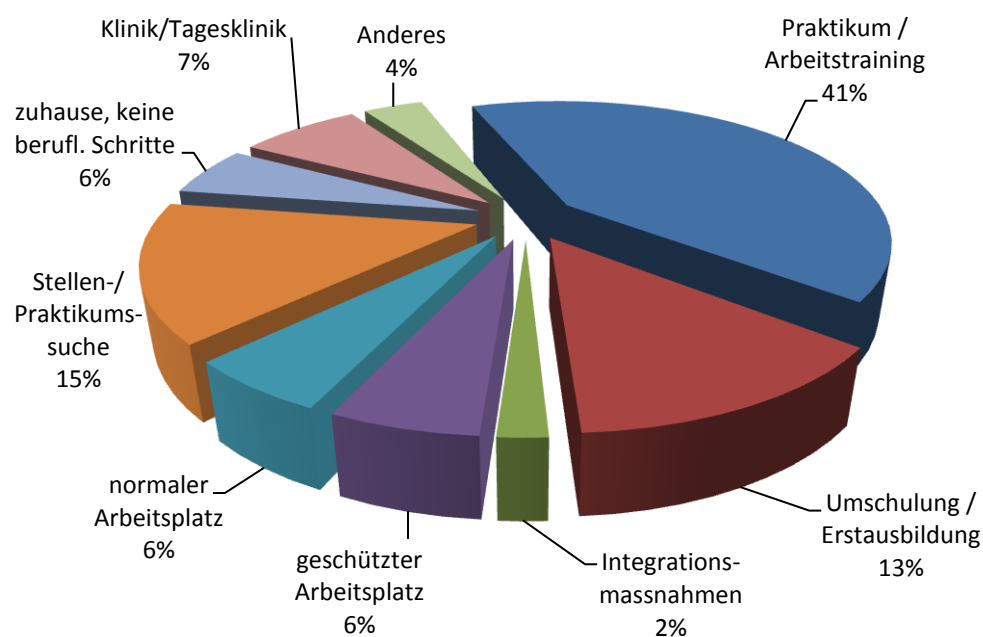
Berufliche Herkunft (N = 54)



Anschlusslösungen und Nachbegleitung

Bei **75% aller Teilnehmenden konnten wir berufliche Schritte** in den ersten Arbeitsmarkt empfehlen. 54% hatten bei Abschluss bereits einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz gefunden, 6% hatten sogar eine Festanstellung.

Anschlusslösungen 2009 nach BFK (N = 53)



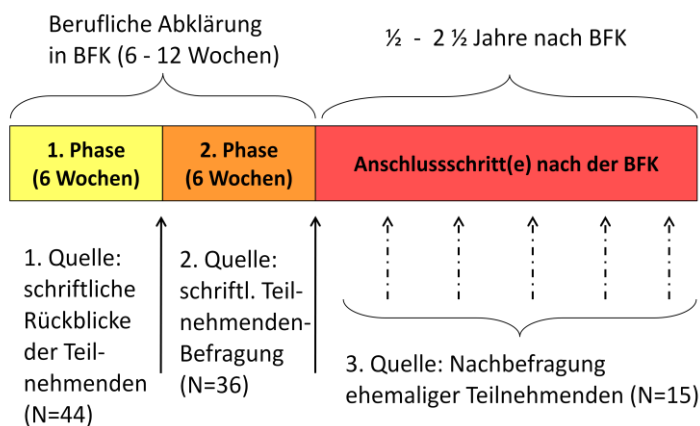
Motivation und Wille der betroffenen BFK-Teilnehmenden für weitere berufliche Schritte sind sehr hoch. Erfreulicherweise führte die Suche von externen Arbeitstrainings/Praktika wie in den Vorjahren für nahezu alle zum Erfolg, nur 15% waren bei Abschluss noch auf Stellen- oder Praktikumsuche. Wer auf Stellensuche war, musste sich beim RAV anmelden. Die Suche nach angepassten Tätigkeiten auf dem offenen Stellenmarkt ist schwierig und zeitintensiv.

Im Berichtsjahr begleiteten wir 18 Personen nach Austritt aus der BFK weiter. Die Nachbegleitung war individuell; sie umfasste persönliche oder telefonische Kontakte, Auswertungsgespräche am Praktikumsplatz, Unterstützung bei der Suche von weiteren Anschlusslösungen. Intensive Begleitung, d.h. Job Coaching mit IV-Tarif, leisteten wir bei 2 Personen (resp. ab Dezember bei 3 Personen).

Und was bewirkt die BFK?

Im Rahmen einer Weiterbildung führte Barbara Rüetschi eine Evaluation des Integrationsangebots der BFK durch. Ziel war es, Näheres über den Nutzen des Angebots für die Teilnehmenden zu erfahren. Dabei wertete sie verschiedene bereits vorliegende Informationen aus (schriftlicher Rückblick der Teilnehmenden des Jahres 2008 nach 6 Wochen Abklärung und schriftliche Befragung bei Abschluss der BFK). Zusätzlich führte sie vertiefte Interviews mit 15 ehemaligen BFK-Teilnehmenden durch, die die BFK vor ½ bis 2 ½ Jahren besucht hatten (Abklärungen und Arbeitstrainings in den Jahren 2007 und 08).

Evaluation des BFK-Angebots: ausgewertete Daten



Was die BFK bewirkt

Aus Sicht der Teilnehmenden bewirkt die BFK mit ihrem Angebot folgendes:

- Ressourcen klären mit realistischer Leistungseinschätzung
- Fachliche Kenntnisse erweitern
- Berufliche Perspektive entwickeln
- Selbstvertrauen stärken

Der Fokus der Teilnehmenden verändert sich im Laufe der Zeit:

- Mitten im Programm (nach Abschluss der 1. Phase) berichteten die Teilnehmenden am häufigsten darüber, dass sie sich mit ihren eigenen Grenzen und Defiziten auseinander setzten resp. setzen mussten.
- Bei Abschluss der BFK berichteten sie als erstes von ihren verbesserten EDV-Kenntnissen sowie davon, dass sie sich nun besser einschätzen gelernt hatten z.B. bezüglich Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit oder dem Kennen der eigenen Stärken und Schwächen.
- Einige Zeit nach Abschluss der BFK berichteten die Teilnehmenden zuerst davon, dass der Austausch unter den Teilnehmenden wichtig war; an zweiter Stelle wurden die (berufliche) Standortbestimmung sowie die EDV-Schulungen hervorgehoben.

Insgesamt 15 Personen wurden nachbefragt; sie hatten vor ½ bis 2 ½ Jahren eine Abklärung in der BFK absolviert. Sie attestieren dem BFK-Angebot auch im Rückblick eine sehr hohe Nützlichkeit für die eigene berufliche Standortbestimmung und die anschließende Wiedereingliederung: Auf einer 10-er Skala (1=völlig unnützlich, 10=absolut nützlich) vergaben sie durchschnittlich je den Wert 8. Am nützlichsten erschienen den Befragten die Coaching-Gespräche und die EDV-Schulungen. Eine Teilnehmerin berichtete gar davon, dass ihre guten EDV-Kenntnisse, die sie dank der BFK nun hat, den Ausschlag für ihre Festanstellung gegeben habe.

Schritte nach der BFK

Ein Drittel der Befragten haben zum Befragungszeitpunkt eine Festanstellung.

Die Nachbefragung zeigt deutlich:

Berufliche Wiedereingliederungen verlaufen nicht linear.

Beruflich sind zum Zeitpunkt der Nachbefragung ein Drittel der Personen in einer Festanstellung. Oftmals bestand bei den 15 befragten Personen der erste Schritt nach der BFK in einem Praktikum. Danach wurden die weiteren Verläufe sehr unterschiedlich; es zeigte sich auch, dass beinahe ein Drittel der Befragten irgendwann während des Befragungszeitpunkts ohne Erwerbsarbeit war und sich auf Stellensuche befand. Und eine Person erkrankte nach einem anfänglich guten Start im ersten Arbeitsmarkt wieder so stark, dass zum Befragungszeitpunkt keine beruflichen Schritte angezeigt waren und eine Rentenprüfung vorgenommen werden musste.

Berufliche Wiedereingliederung verläuft also häufig nicht nach einem linearen Weg über klar vorgegebene Schritte. Anhand der Befragung ergeben sich Hinweise, dass gerade Personen mit psychischen Erkrankungen heterogenere Berufsverläufe aufweisen als Personen mit einer somatischen Grunderkrankung. Die Anzahl der befragten Personen ist jedoch zu klein, um dies definitiv feststellen zu können.



Vom Wandel der Zeit

Die BFK-Teilnehmenden schreiben am Ende der ersten und der zweiten Phase der Abklärung jeweils einen Rückblick. Bei einer Kaffeepause warf ich mit zwei langjährigen Team-KollegInnen, Sabine Anthon und Hansueli Hostettler ebenfalls einen Blick zurück. Ein paar Eindrücke aus den 1990er-Jahren und wie es heute aussieht:

Im Kursraum steht neben jedem Pult ein Beistisch. Das Klappern von sieben IBM-Schreibmaschinen gibt den Auftakt zum Kurstag. Für die sieben Kursteilnehmenden stehen im Nebenraum zwei Computer zur Verfügung. Während einigen Lektionen pro Woche lernen sie das Textverarbeitungsprogramm „Text4“ kennen.

Die Berufsförderungskurse BFK – es gab damals fünf ähnliche Institutionen in der Deutschschweiz – orientieren sich an Konzepten zur Wiedereingliederung von Menschen, die an Schizophrenie erkrankt waren. Psychosoziale Themen, Alltagsbewältigung und Freizeitgestaltung sind feste Bestandteile des Programms, welches fünf Monate dauert.

Das BFK-Team ist basisdemokratisch organisiert. Drei und etwas später vier Mitarbeitende setzen sich für dieses Modell während Jahren ein. Mit der Zeit wird es aufwändig, Bedürfnisse, Standpunkte und Handlungsweisen des „alten Kernteams“ und der neuen Mitarbeitenden auf einen Nenner zu bringen und dies führt zum Abschied von diesem Führungsstil.

Noch ein letzter Blick zurück resp. zum Fenster des damaligen Kursraums hinaus: auf der einen Seite grasende Ponys, auf der anderen Seite steht ein Getreidefeld.

Zurück zu Heute: Team und BFK-Teilnehmende schalten morgens als Erstes ihren persönlichen Computer ein. Flachbildschirme stehen auf jedem Pult und sind so gross, dass einige Abklärungs-Teilnehmende fast dahinter verschwinden. EDV-Schulung ist nebst der Standortbestimmung ein Schwerpunkt des 12-wöchigen Programms. Das Bedürfnis, psychosoziale Themen wie z. B. Freizeitgestaltung zu behandeln, ist kleiner und individueller geworden.

Heute sind bis zu 40 % der Teilnehmenden aufgrund einer somatischen Erkrankung oder eines Unfalls in der Abklärung und noch 60 % aufgrund einer psychischen Erkrankung.

**Berufsförderungskurs
im 1990...**

... und BFK im 2009

Statt 10 sind pro Jahr um die 50 Teilnehmende in der BFK, oft fachlich gut qualifiziert und in EDV versiert. Umstrukturierungen, Entlassungen, Hektik, gestiegene Anforderungen im Arbeitsmarkt und veränderte soziale Strukturen sind mit verantwortlich, dass es zum Unterbruch in der Berufslaufbahn kam.

Zur Arbeitsfähigkeit steht in den IV-Akten oft „in angepasster Tätigkeit“ möglich – eine Umschreibung für ein Arbeitsumfeld, das leider rar geworden ist.

„BFK“ blieb als vertraute Abkürzung erhalten, sozusagen als Markenzeichen. Jedoch hat sich der Name zur BFK – Berufliche Förderung & Klärung gewandelt. Das Team ist auf acht Personen gewachsen und wird seit Ende 2006 kompetent durch unsere Leiterin Barbara Rüetschi geführt.

Nochmals ein Blick zum Fenster hinaus: Die Ponyweide ist einem Auto-Parkplatz gewichen und auf der ehemaligen Getreidematte stehen jetzt 44 Wohneinheiten.

Wachstumsstreben, Technisierung und Globalisierung haben unsere Arbeitswelt verändert. Auswirkungen der Veränderungen sind auch im Mikrokosmos BFK ersichtlich. Über Vorteile der Entwicklung und über den Preis, den die Menschheit dafür zahlt, wird seit der Finanzkrise zum Glück nicht nur unter Weltverbessernern, sondern auch auf politischer Ebene diskutiert.

Zum Thema Finanzen noch ein kleiner, aber nicht uninteressanter Vergleich: Das Znüni-Kaffee trinken wir in der Cafeteria des Spitals Thun und wir zahlen dafür noch gleich viel wie 1990, nämlich 71,4 Rappen.

Christine Schüpbach, Coach BFK Integration

13. Preisverleihung Thuner Sozial-Stern

Drei Betriebe gewannen den Thuner Sozial-Stern 2009: Baumann Cheminéeöfen GmbH, Steffisburg, Biohof Geist, Gurzelen, Garage Krähenbühl, Gurzelen.

Die Preisverleihung fand am 6. November 2009 im Thuner Rathaus statt. "Sie alle leisten Pionierarbeit" lobte Philippe Perrenoud, Regierungsrat und Gesundheits- und Fürsorgedirektor des Kantons Bern in seinem Referat anlässlich der Preisverleihung. "Für einen Teil unserer Mitmenschen wird es immer schwieriger – vor allem auch in der aktuellen Wirtschaftskrise -, sich in unsere schnell lebige, komplexe und leistungsorientierte Gesellschaft zu integrieren. Indem Unternehmen sich für die berufliche Integration engagieren, wird das soziale Bewusstsein in der Wirtschaft und der Bevölkerung gefördert."

Der Preis würdigt das Engagement von Firmen, die sich für die berufliche Integration von psychisch beeinträchtigten Menschen einsetzen. Insgesamt 20 Betriebe, die zusammen um die 50 Integrationsplätze in verschiedenen Arbeitsbereichen anbieten, waren für den Thuner Sozial-Stern nominiert.

"Wir sehen den Sozial-Stern als Zeichen der Wertschätzung" sagt Doris Baumann. "Anderen, denen es nicht gut geht, zu helfen, hat bei uns Tradition".

Ursula und Peter Bühler bieten Menschen während psychischen Krisen Wohn- und Beschäftigungsmöglichkeiten auf ihrem Biohof an. "Sich für Schwächere zu engagieren ist wichtig. Das wurde mir schon als Kind mit auf den Weg gegeben."

Heinz Krähenbühl berichtet von der langjährigen Beschäftigung eines Mannes mit einer psychischen Beeinträchtigung in der Garage: "Er erledigt kleinere Aufgaben, je nach dem, was gerade ansteht. Sein Lachen ist meine Motivation."

Der Sozial-Stern hat sich mittlerweile über Thun hinaus einen Namen gemacht. Der erste Berner Sozialstern wurde am 20. November 2009 von den Universitären Psychiatrischen Diensten im Berner Rathaus verliehen.

Baumann Cheminéeöfen

"Anderen, denen es nicht gut geht, zu helfen, hat bei uns Tradition".

Biohof Geist, Gurzelen

"Sich für Schwächere zu engagieren ist wichtig. Das wurde mir schon als Kind mit auf den Weg gegeben."

Garage Krähenbühl, Gurzelen

"Er erledigt kleinere Aufgaben, je nach dem, was gerade ansteht. Sein Lachen ist meine Motivation."

Die Preisträger 2009

v.l.n.r.:

H. und Ch. Krähenbühl

P. und U. Bühler

D. und D. Baumann



BFK Office

Das Berichtsjahr begann für den Büroservice sehr turbulent: Aufgrund des Verlusts des "Euroslogan"-Auftrags mussten wir unsere Auftragsakquisitionen stark intensivieren. In diesen Bemühungen unterstützt uns Simone Bischof: Sie war bereits im Vorjahr als Stellvertretung während des 5-monatigen unbezahlten Urlaubs von Hansueli Hostettler im BFK Office tätig und ist nun seit Januar 2009 zu 60% festangestellt. Dank dieser personellen Verstärkung sowie unserem grossen Beziehungsnetz gelang es uns, neue Aufträge zu gewinnen, was die erfreuliche Ertragslage im 2009 bewies: Der Stand konnte auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden.

Im Büroservice arbeiteten zwischen 8 und 12 Personen mit Pensen zwischen 20 – 70 %. Aufgrund der eher unsicheren Auftragslage waren die 500 Stellenprozente, welche uns als Nischenarbeitsplätze zur Verfügung stehen, während des Jahres nicht ständig voll besetzt. Erfreulicherweise konnten wir eine Office-Mitarbeitende bei anschliessenden beruflichen Schritten begleiten: Sie wechselte nach 1 ½ Jahren Tätigkeit im Büroservice in ein externes Praktikum in der freien Wirtschaft.

Auftraggeber

Unsere Hauptauftraggeber im 2009:

- Berner Gesundheit BEGES Zentrum Oberland
- Bernische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie BGPP
- empiricon AG
- Kunstgesellschaft Thun KGT
- Peter Willener, Spitalpfarrer
- Reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun
- Oberstufenschulverein Steffisburg
- Schule für Lebensbegleitung im Alter Lea Thun
- Spital STS AG und Psychiatrische Dienste Thun (PDT)
- Spitex-Dienste RUTU
- Steffisburger Kammerchor
- VASK Verein Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken
- Wirtschaftsschule Thun
- Wohnen + Freizeit Thun
- und weitere Privatpersonen.

Wir danken allen unseren Auftraggebern für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit!

BFK Team: Zusammenarbeit intern und extern

Die BFK steht unter der Leitung von Barbara Rüetschi, lic. phil. Arbeits- und Organisationspsychologin. Als Coach BFK Integration arbeiten im Team: Sabine Anthon, Gisela Erbach (ab September 2009), Ursula Gmünder, Christel Heynen (bis Juli 2009), Stefanie Küng und Christine Schüpbach. Der Büroservice BFK Office steht unter der Leitung von Hansueli Hostettler und Simone Bischof, die beide zusätzlich im Integrationsangebot mitarbeiten.

Das seit 2007 eingeführte Konzept zur BFK-internen Fortbildung hat sich bewährt und wurde entsprechend weiter geführt. Wir bearbeiteten Themen wie z.B. "Burnout", "Anleiten und Führen von Gruppen", "Selbstwirksamkeit" oder besprachen ausgewählte Coaching-Instrumente.

Mehrere Mitarbeitende besuchten zudem externe Weiterbildungen im Bereich Coaching und Gesprächsführung, z.B. nahm Sabine Anthon den Zertifikatskurs Psychosoziale Beratung an der FH Bern auf und Barbara Rüetschi schloss mit Erfolg ihre Weiterbildung (Master of Advanced Studies MAS) in systemisch-lösungsorientiertem Coaching ab.

In regelmässiger Zusammenarbeit mit Dr. med. Dieter Hofer, Chefarzt und Barbara Stauffer, Leitende Psychologin der Psychiatrischen Dienste Thun (PDT), konnten wir fachliche, personelle, organisatorische Themen und Fragen des Qualitätsmanagements besprechen. Für Fallbesprechungen stand uns Klaus Rohrer als externer Supervisor zur Seite.

Wir danken an dieser Stelle allen ganz herzlich für ihre wertvolle Unterstützung während dem Berichtsjahr, insbesondere auch den Eingliederungsfachpersonen der IV-Stellen sowie den Praktikumsanbietern und den externen Bezugspersonen.

Zusammenarbeit

Vernetzte Zusammenarbeit, sowohl innerhalb des Teams wie mit anderen Fachpersonen, ist in der BFK wichtig.

Erfolgsrechnung

AUFWAND	Rechnung 2009	Rechnung 2008
	SFr.	SFr.
1. Personalaufwand	721'428.10	642'026.50
3. Fremdleistungen	2'385.00	6'489.00
4. Kursprogramm (Auslagen für Teilnehmende)	9'492.15	8'617.40
5. Mietaufwand	64'753.00	67'954.40
6. Haushalt	10'067.20	10'133.05
7. Unterhalt und Reparaturen	1'987.55	658.60
8. Abschreibungen Mobilien	1'938.00	6'840.00
9. Büro- und Verwaltungsaufwand (inkl. Wareneinkauf Office)	168'779.20	171'484.35
10. Verwaltungskostenanteil STS AG	18'000.00	18'000.00
Total Aufwand	998'830.20	932'203.30

ERTRAG		
1. Erträge berufl. Massnahmen: Invalidenversicherung IV	850'424.00	874'830.00
2. Erträge berufl. Massnahmen: andere Kostenträger	7'986.00	3'630.00
3. Erträge aus Auftragsarbeiten Office	132'103.65	134'275.30
4. IV Einrichtungsbeiträge	0.00	0.00
5. Übrige Erträge	8'668.70	11'474.25
Total Ertrag	999'182.35	1'024'209.55

BETRIEBSERGEBNIS (anrechenbar gegenüber BSV)		
Anrechenbarer Nettoaufwand	850'780.55	783'203.95
Anrechenbarer Nettoertrag	850'424.00	874'830.00
Betriebsergebnis	¹⁾ -356.55	91'626.05

¹⁾ provisorischer Abschluss

BFK – Berufliche Förderung & Klärung

Spital STS AG

Krankenhausstrasse 14E

3600 Thun

Tel. 033 226 47 20

Fax 033 226 47 24

bfk@spitalstsag.ch

www.bfk-thun.ch

